

südwärts in die Bucht von Salamis bei Athen zurück, wo weitere Maßnahmen beraten wurden. Themistokles aber hatte, wie wir wissen, seine Mitbürger bewogen, die Stadt zu verlassen und alles Heil auf die Flotte zu setzen. Auch einen delphischen Orakelspruch des Inhalts, Athen werde durch „hölzerne Mauern“ gerettet werden, hatte er sehr scharfsinnig auf die Schiffe gedeutet.

Als nun aber die Perfer Athen selbst verbrannten und zugleich mit ihrer Flotte herankamen, besiel die Schiffsführer der anderen Griechen große Besorgnis: sie wollten sich in die Meeresbucht am Isthmus zurückziehen, um erst dort die entscheidende Schlacht zu schlagen. Dem widersetzte sich Themistokles aufs schärfste, und im Kriegsrat geriet man heftig aneinander. Schon ehe Eurybiades die Sitzung eröffnet und ihm das Wort erteilt hatte, redete er so eifrig drauflos, daß sein Hauptgegner, der korinthische Admiral Adimantos, ihn höhnisch anfuhr: „Du, Themistokles, beim Wettkampf kriegen die Schläge, die voreilig aufstehn!“ „Ja,“ erwiderte er, „aber wer feige zurückbleibt, kriegt auch keinen Kranz!“ Und als jener erbittert zum Schläge ausholte, sagte er ruhig: „Schlag nur zu, aber dann höre auch!“ Darauf legte er in klarer Rede dar: gerade hier in der Bucht, wo die persischen Schiffe durch ihre eigene Menge gehindert würden, hätten sie viel mehr Hoffnung auf Sieg als auf offener See, wo jene sich entfalten könnten. Nun rief abermals Adimantos hämisch dazwischen: nachdem Athen verbrannt sei, habe er ja gar kein Vaterland mehr und dürfe überhaupt nicht mitsprechen. Da aber fuhr Themistokles in flammendem Zorne auf und sprach: „Wir Athener haben unsere Häuser verlassen, weil wir um toter Güter willen keine Sklaven werden wollten. Aber wir haben unser Vaterland auf unseren 300 Schiffen; da ist es noch immer das stärkste in Hellas, und leicht können wir damit überallhin fahren und eine neue Vaterstadt gründen, die der verlorenen nicht nachsteht. Ihr dagegen richtet, wenn ihr von hier wegfahrt, euch selbst und ganz Hellas zugrunde. Tut ihr das, so nehmen wir unsere Weiber und Kinder und suchen uns in Italien eine neue Heimat; dann sehet zu, wie ihr ohne uns fertig werdet!“

Diese Drohung schlug durch, so daß die Mehrheit und auch Eurybiades ihm beitraten. Dennoch gerieten alle wieder ins Wanken, als die Flotte der Feinde selbst in Sicht kam und weithin das Meer mit Schiffen bedeckt erschien. Ein neuer Kriegsrat beschloß, trotz aller Einwände des Themistokles, sofort noch diese Nacht abzufahren. Da griff der kühne Mann zum letzten Mittel, der List. Rasch verließ er die Sitzung und sandte in der Dämmerung heimlich einen Boten an Xerxes: